Helmut Erwert, Niederbayerische Erfolgsgeschichten

Nach seinem 1997 erschienen Buch „Feuersturm, Zigarettenwährung und Demokratie", das die schwierige Situation unserer Region am Kriegsende und in den ersten Jahren der Nachkriegszeit schildert, erschien zum Jahresende 2000 das umfangreiche Werk, das die wirtschaftliche Entwicklung unseres Raumes im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhudnerts zum Inhalt hat.

Während im ersten Abschnitt die Entwicklung der Industrie aus traditionellen Handwerksbetrieben bis 1945 beschrieben wird, schildert der zweite Abschnitt den Durchbruch der Industrialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg und die Gründung von Industriebetrieben in der Nachkriegszeit. Im dritten Teil werden beispielhaft viele Firmenporträts von Existenzgründern aus der frühen Nachkriegszeit eindrucksvoll dokumentiert. Dass sich ein gelernter Historiker, Germanist und Anglist mit Wirtschaftsgeschichte beschäftigt, ist durchaus nicht selbstverständlich. Vielleicht ist aber das gerade der Grund, dass Helmut Erwert kein trockenes Fachbuch für Insider geschrieben hat. sondern bei aller akribischen Genauigkeit durchaus ein breites Leserpublikum anspricht. Dazu trägt vor allem auch die reichhaltige Bebilderung bei.

Aus dem ***Raum Mitterfels*** werden im Abschnitt „Die industrielle Entwicklung alter Traditionsbranchen" unter der Überschrift „Zahlreiche Mühlen am rauschenden Bach" die **Mühlen an der Menach von der Hadermühl bei Konzell bis zur Klostermühle Oberaltaich** aufgeführt. Bei den Neugründungen von Betrieben in der Nachkriegszeit wird die **Weberei Karl Hoinkes in Mitterfels** genannt. Beim Berufszweig Druckereigewerbe wird beispielhaft der Buchbinder und Akzidenzdrucker Hans Stolz erwähnt, der im Jahre 1910 seinen Betrieb in Mitterfels eröffnet hat. In einem späteren Kapitel wird die **Druckerei Stolz** als leistungsfähiger Betrieb hervorgehoben, der heute mit modernen Maschinen im Fotosatz druckt.

Alois Bernkopf

Andere über uns

Helmut Erwert im „Straubinger Tagblatt" (in Auszügen)

Die Hefte des Arbeitskreises wollen „Magazine" sein und decken daher ein weites Feld von Bereichen und Themen ab. Nicht nur Historisches ist gefragt, sondern auch vor allem Volkskundliches, Mundartliches, Archäologisches, Sprachliches, Zeitdokumentierendes, Künstlerisches. Bei der Historie umfassen die Beiträge durch ihre umfassende zeitliche Orientierung nicht nur die Vergangenheit, sondern auch Zeitgenössisches, die Gegenwart und die Zukunft. Dies ist besonders erwähnenswert, weil eine solche Konzeption nicht an das gängige Schema von hitorischen Blättern anknüpft. Historie wird hier nicht nur aus verstaubten alten Urkunden herausgelesen, sondem die unmittelbare Vergangenheit wird auch in dem heute noch Recherchierbaren, das morgen für die Nachwelt schon verloren sein kann, festgehalten. Die Zeit, die noch Erinnerungsbesitz vieler Lebender ist, wird auf diese Weise für die Nachwelt aufbewahrt, so dass neben anderem auch zeitgeschichtliches, eben erst Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges in Fülle abdeckt wird. Dadurch bieten die Hefte einen gesteigerten Leseanreiz. Wichtige Ereignisse der Gegenwart werden als Quellen für die Zukunft in den Heften dokumentiert, alles mit lebendigem örtlichen Bezug.....

Geschichte und Gegenwart werden an greifbaren, begehbaren, anschaulichen Beispielen aus dem Heimatkreis lebendig, wobei der Heimatkreis eine umfassendere Definition erfährt: Er greift aus auf mehrere, zusammenhängende lokale Räume, nämlich auf Ascha, Fal-

kenfels, Haselbach und Mitterfels.

Umfassend und übergreifend erweisen sich die Hefte auch in den Textgattungen, in der künstlerischen Gestaltung, im Layout: Da gibt es Erzählungen und Gedichte, Radierungen und Faksimile-Dokumente, schematische Darstellungen und Tabellen, viele historische und zeitgenössische Fotodokumentationen, Landkarten und vieles mehr. Anschaulich aufbereitet, gut lesbar, fachmännisch zuverlässig, graphisch auf hohem Niveau, auf Glanzpapier gedruckt, empfehlen sich die Hefte nicht nur für den heimatgeschichtlich orientierten Historiker, sondern auch für alle Ortsansässigen, für die Lehrer und Schüler der Region, die Gäste und Touristen aus Deutschland....

In einer Zeit der Europäisierung und Globalisierung ist es wichtig, an den Charakteristika der eigenen kleinen Welt festzuhalten, ohne übergreifende geistige Strömungen zu übersehen, die in vielem Fortschritt brachten und bringen. Aber das Festhalten an der eigenen Identität des näheren Raumes bis hinein in Gemeinden und Individuen wird uns darüber hinweghelfen, dass unsere unmittelbare Lebenswelt, die eine zivilisatorische Wüste zu werden droht, nicht in einem gesichtslosen, langweiligen Allerlei, in einem Einheitsbrei untergeht.

Ludwig Baumann in „Der Bayerwald" (Auszug)

Dass sich vielerorts Arbeitskreise der Heimatgeschichte und -kultur in all ihren Erscheinungsformen ungebrochen und mit wachsendem Enthusiasmus annehmen, darf auf der Habenseite unserer Zeit vermerkt werden. Der Mitterfelser Arbeitskreis legte vor kurzem den sechsten Jahresband mit den Ergebnissen vor, die 19 Autoren forschend, erfragend und zurückblickend, mit Fotoapparat und Zeichenstift zusammentrugen. Dank der Entdeckung „eines kleinen Lochs im Staatssäckel" (laut Nachwort) und mit Hilfe modemer Medientechnik - kostenfrei in der Volksschule Mitterfels - wird eine großformatige, zum Teil farbige Broschüre in gefällig und professionell aufgemachter Text- und Bildgestaltung und mit einem günstigen Preis präsentiert.

Erlebte Geschichte begegnet dem Leser.... Vergangenes Handwerk, überlieferte Technik und erste Schritte modemer Energieerzeugung beschreiben Beiträge über Wassergrände und Mühlen. Zur Schul- und Bildungsgeschichte wird ein weiter Bogen gespannt von der landwirtschaftlichen Winterschule über die Berufs- und Berufsfachschule bis hin zum für das kommende Schuljahr geplanten M-Zug an der Hauptschule. Die Kirchengeschichte beleuchten Themen wie Pfarrsitzwechsel, Kirchenpatrone, Kapellenabriss.

Beiträge, die sich einem größeren Leserkreis über das Mitterfelser Einzugsgebiet hinaus empfehlen: Ein Gespräch mit dem Bildhauer Hans Rieser, ... Gotik, dargestellt an Bau- und Kunstwerken unserer Gegend, ... das Inflationsjahr 1923. Breiten Raum nimmt, mit Recht, die Studie „Mühlhiasl und seine Zeit" ein. Der Verfasser Sigurd Gall, weitschichtig verwandt mit dem ersten Mühlhiaslforscher Pfarrer Landstorfer, spricht dem Mühlhiasl alias Matthias Lang die prophetische Gabe ab und stellt den Angstmachern unter den „Mühlhiaslforschern" ein wohltuend nüchternes Resümee entgegen: „Die dem Mühlhiasl zugeschriebenen Prophezeiungen, wie sie uns Pfarrer Landstorfer überliefert hat, stammen mit Sicherheit nicht von einem einzigen Hellseher. Sie sind eine Zusammenfassung von Wandersagen, Zustandsbeschreibungen geschichtlicher Ereignisse und eine stets auf den neuesten Stand gebrachte Sammlung alter überlieferter Ängste."

Der Arbeitskreis „Heimatgeschichte" ist offen für alle Interessierten! Wir laden Sie zur Mitarbeit ein!

Aus unserem Bildarchiv: Stellen auch Sie uns Ihre Bilder kurzfristig zur Verfügung!